

Schorsch und der steinfreie Boden

Son fein bearbeiteten Boden sieht ja Klasse aus, wenne den mitte Harke bearbeitet has. Aber, wie ein alten Spruch sacht, wahre Schönheit liecht inne Tiefe. Dat hat auch unser Nobbi an eigenen Leib erfahrn müssen.

In letzten Frühjahr war der, weil neu in Gartenverein, dabei, sein Boden an bearbeiten. Von Fachberater hatte der wat gehört von wegen die Techniken bein Umgraben. Und weil der Nobbi dat besonders gut machen wollte, hat der dat mit den Rigolen versucht. Vonne Maloche her is Rigolen sowat ähnliches wie in Steinbruch arbeiten. Umgraben is ja schon anstrengend, für den normalen Kleingärtner. Holländern, also noch ein Spatenstich tiefer, geht auffe Knochen aber dat mit den Rigolen, noch ein Stich tiefer, dat grenzt heutzutage an Körperverletzung.

Nobbi hatte sich bein Fachberater erkundicht von wegen die Möglichkeiten, sein Boden aufzulockern. Der hatte ihn, war ja seine Aufgabe, aufgeklärt. Nur hat der Nobbi dat wohl inne falsche Gehörmuschel gekricht, und auch aus sportlichen Ehrgeiz hat er dann mit den Rigolen angefangen. Nach gut ein Stündchen hatte er auch tatsächlich schon gut wat geschafft, so gute drei Quadratmeter, war aber mit seine Kräfte an Ende. Wat machste in sonne Situation, richtig, ein Päusken. Auf sein Spaten gestützt hat der sich die Sonne, wegen Frühling ging dat ja noch, auffen Gesicht schein lassen und dabei mitgekricht, dat ich ihn schon wat länger beobachtet hab.

„Schorsch“, sacht der, „dat mit den Rigolen is nur wat für Boddibilder, da brauch ich noch Wochen, bis ich damit fettich bin“. Ich hab mich dat angehört und den Nobbi inne Diskussion verstrickt. Nach son paar Wortwechsel hin und her konnt ich den wegen seine Bodenverbesserungsmaßnahme beruhigen. „Nobbi“, sach ich zu den, „dat mit den Rigolen hasse falsch verstanden, dat macht heutzutage kein Mensch mehr. Dat auflockern von Boden überlassen wir heut die Regenwürmer, die machen dat gerne und wir ham auch nich mehr Rücken“.

„Wat“, sacht Nobbi, „Regenwürmer solln mein Boden belüften, und wie schaffen die dat mitte Steine in Boden“. „Jau“, sach ich, „dat überlass die Tierchen und die Steine, die läbte in Boden. Und wegen die Bodenbearbeitung gehste noch mal zum Fachberater und lāsst dich aufklärn. Dat ausbuddeln vonne Steine ham nämlich schon zich andre vor dir versucht, is besser, wenne dat so lāsst wie dat is. Du musst wissen, dat dat hier ein steinfreien Boden is.“ „Willst mich veräppeln“, fracht Nobbi, „dat is nich dein Ernst“?

„Nobbi, hör zu, is schon wat her, so bein Aufbau vonne Gartenanlage, krichste auch ne prima Erklärung mitgeliefert“. „Dann schieß mal los“, sach Nobbi, „da bin ich aber gespannt drauf“.

„Also, dat war damals, inne Baufase als dat mit den umgraben von Boden losging. Ein Sonntachmorgen sitz ich mit viele von uns in Veriensheim beim Pilsken, als plötzlich die Tür auffliecht und mit hochroten Kopp der Hennes reinstürmt. „Wenn ich den erwisch, den Blödmann, den hau ich den Kopp zwischen die Ohren wech“ tobt der vor sich hin. Ein Kumpel von Vorstand versuchte, ihn zu beruhigen. „Wat is los, Hennes, wat bisse so aufgerecht“, wollt der von den wissen. „Steinfreien Boden, steinfreien Boden, der Idiot von Raupenfahrer hat mich erzählt, dat hier steinfreien Boden liecht, könnt ich ruhich drei Spatenstich tief umgraben. Schon bein zweiten Stich kommse nur auf Steine, da sind Brocken bei, die kannze nur mit schweren Gerät ausse Erde holen“.

„Hennes, setz dich ersma hin und trink ein Schnäpsken, dat wird deine Nerven wieder in Gleichgewicht bringen“, sacht der Fachberater, der inzwischen auch reingekommen war. „Wir zwei gehen mal raus und sehn uns dat Mallör an“, sacht der anschließend, nimmt den Hennes in Arm und raus sind sie.

Dauerte nich lange, kamen beide wieder. „Na, wie isset gelaufen“ wollte ich wissen. Dat war ein Fehler, Hennes sein Kopp nahm schon wieder ne ungesunde Farbe an. Doch bevor der wat sagen konnte, kam der Fachberater ihn zuvor. „Leute, dat mit den steinfreien Boden is schon korrekt, jedenfalls vonne Aussage von den

Raupenfahrer her“, sacht der, „für die auffen Bock sind dat erst dann richtige Steine, wenn die die mit ihre Maschinen nich in Griff kriegen“. „Wenn die Steine nich in Mutterboden sind, lasst sie drin und kümmerst euch nich drum, is besser für euern Rücken“.

„Siehse Nobbi, schon damals ham wir die Steine da gelassen, wo die liegen, und dat mit die Bodenverbesserung, dat überlassen wir den kleinen Tierchen in Boden. Erspart dir viel Ärger und schont dein Rücken. Bischen harken anne Oberfläche mit den Dreizack und die Harke und gut is. Eins darfst du aber nich vergessen, dat füttern vonne Regenwürmer. Die freun sich über ne Filtertüte mit Kaffeeprütt, streuste den zwischen die Pflanzen und schon sind deine Helfer zufrieden.“

© by F.W.